

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift  
**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft  
**Band:** 165 (1999)  
**Heft:** 9

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Albert A. Stahel  
**Organisierte Kriminalität  
 und Sicherheit**  
 Bern: Paul Haupt, 1999  
 ISBN 3-258-05949-7

1998 widmete die militärische Führungsschule eine Tagung der organisierten Kriminalität und dem Terrorismus. Aus diesem Anlass ist die vorliegende Schrift entstanden, in der sich Fachleute aus Militär, Justiz und Verwaltung zu verschiedenen Themata äussern. Selbst im liberalsten Staat, dem sog. «Nachwächterstaat», von dem wir uns allerdings weit entfernt befinden, gehören die äussere und die innere Sicherheit zu den Staatsaufgaben. Denn ohne Sicherheit gibt es «keinen Wohlstand, keinen Respekt, keine Gerechtigkeit, kein soziales Gleichgewicht, keine Glaubwürdigkeit, keine Würde» (KKdt Abt). Die Massengesellschaften sind allerdings sehr verwundbar, vor allem durch (Super-)Terrorismus. Das Undenkbare zu denken (und für möglich zu halten) ist eine Aufgabe auch für das Innenministerium (Staatssekretär Schelter, Deutschland), nicht nur für den Verteidigungsminister.

Die sechs Autoren beschränken sich nicht auf allgemeine Ausführungen, sondern zeigen Abwehrmöglichkeiten auf. Die Schweiz kann, wenn sie will, auch ohne EU-Mitgliedschaft mit Schengen assoziiert sein, die Grenzkontrollen sind aufrechtzuerhalten, zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität müssen die Juristen Bilanzen lesen können, die Unterbrechung des Geldstromes (für Kriminelle die grösste Gefahr) muss möglich sein, die technischen, administrativen und gesetzgeberischen Mittel sind auszuschöpfen usw. Betroffen fragen wir uns, ob wir in der Schweiz die politischen Schwergewichte richtig gesetzt haben. Ernst Kistler

Pierre Razoux  
**La Guerre Israélo-Arabe  
 d'octobre 1973**  
 Verlag Economica  
 49, rue Héricart, 75015 Paris, 1999  
 ISBN 2-7178-3813-9

Am 6. Oktober 1973 griffen die ägyptischen und syrischen Streitkräfte die israelischen Streitkräfte an, welche ihre Positionen auf den Golan-Höhen und entlang des Suez-Kanals verteidigen wollten. Drei Wochen später gelang es den USA

und der Sowjetunion, einen Waffenstillstand zu erreichen. Der Autor geht sehr systematisch und gründlich den folgenden Fragen nach:

- Welches waren die Gründe, die Ägypten und Syrien zum Angriff bewegten?
- Weshalb kamen die siegewohnten Israeli zu Beginn der Aktion in eine ungewohnt bedrohliche Lage?
- Wie konnten die Israeli die operative Überlegenheit zurückgewinnen?
- Wie verhielt sich Europa in diesem Konflikt?
- Welches waren die Interessen der USA, der Sowjetunion?

Der Autor versteht es, die zentrale Bedeutung eines kompetenten Nachrichtendienstes zu unterstreichen. Das Buch enthält viele lehrreiche Erkenntnisse: Psychologie, Operative Grundsätze, Technische Ansprüche, Mut zum Risiko, Chancennutzung und die Gunst des Zufalls. Das Buch richtet sich an Offiziere, die an operativen Überlegungen interessiert sind.

Louis Geiger

Walter Ackermann  
**«Flug mit Elisabeth»  
 und andere Aviatika**  
 Frauenfeld: Huber, 1999  
 ISBN 3-7193-1179-1

Zwei Flieger- und Liebesgeschichten sind in diesem Buch vereint. Ein biographisches Nachwort von Charles Linsmayer rundet das Werk ab. Der Flieger Walter Ackermann schreibt eine fiktive Liebesgeschichte unter dem Titel «Flug mit Elisabeth». Darin findet ein Pilot sein Glück bei einer jungen Frau. Die wirkliche Geschichte von Charles Linsmayer handelt vom Flieger Walter Ackermann selbst. Der unjubilante Pilot von damals. Ein moderner Mensch, der auch in seinem Scheitern eindrücklich dasteht. Er hat schon damals Gedanken geäussert, die uns heute bewegen wie noch kaum zuvor. So etwa: «Vielleicht ist dieses immer schnellere Umherrschen nur ein Davonlaufen vor uns selbst.» Gerade die Verbindung von Fliegerei mit ihrer immer fortschrittlichen Technologie und dem emotionalen Raum im Menschen ist eine höchst spannungsreiche Sache. Das biographische Nachwort ist mit seinen reichen Illustrationen ein beredetes Zeugnis einer Epoche der Schweizer Luftfahrt. Das Buch berührt eigentlich alle Aspekte eines Flieger-

lebens, wie es auch heute erlebt wird. Bei der Lektüre erlebt man dadurch Bilder, die einem vertraut sind und die wohl immer in einem Fliegerleben auftauchen können. Es sind Geschichten, wie sie auch ein Saint-Exupéry für uns geschrieben hat. Jean-Pierre Peternier

Milt Bearden  
**The Black Tulip**  
 New York: Random House, 1998  
 ISBN 0-679-44791-1

«We have heretofore shown that there exist in the world certain places that have for mankind a strange and fatal significance, in that they give direction to his conquests. In these places victories are decisive, and defeats mark the consummation of national ruin. These places are the doorways through which nations come and go; sometimes arches of triumph; sometimes those narrow exits through which nations, like men, pass to return no more. Herat is one of these places; Kabul another.» Homer Lea starb fünf Jahre vor der Oktoberrevolution. Seine Prophezeiung hingegen ist, mehr als sieben Jahrzehnte danach, auch für die Sowjetunion in Erfüllung gegangen. Milt Bearden erzählt, warum: Weil fest im Glauben stehende afghanische Mudschahedin, die in Pakistan über strategische Tiefe, in den USA über ein Arsenal und in Saudi-Arabien über einen Schatzmeister verfügen, unbesiegbar sind. Bearden hat, leider, nicht einen Tatsachenbericht geschrieben, sondern einen Roman. Es lohnt sich trotzdem, ihn zu lesen. Der Autor kennt als CIA-Veteran die in Geheimdiensten offenbar endemischen Querelen und hat das für den Leser willkommene Bedürfnis, seine Eindrücke von wichtigen Persönlichkeiten wie dem pakistanischen Präsidenten Zia ul-Haq oder dem *Director of Central Intelligence* William Casey mitzuteilen. Im Unterschied zu einem gut eingearbeiteten, aber von aussen kommenden Romancier, dringt bei Bearden auch jene politische Grundüberzeugung durch, die kaum Grautöne kennt, sondern einfach und dadurch auch stark, einen Kampf des Guten gegen das Böse wahrnimmt. Eine solche Überzeugung ist zweifellos nötig, wo Menschen nicht als Zuschauer, die sich Skepsis leisten können, sondern als verantwortlich Handelnde in einem Einsatz um viele Leben und um den Tod vieler Menschen ste-

hen, einem Einsatz, den Bearden ganz offensichtlich kennt, den er seinen Helden Alexander Fannin leisten lässt und in diesem Buch beschreibt, einer weiteren Version des uralten und ewig jungen Alexanderromans. Jürg Stüssi-Lauterburg

Alex Nussbaumer  
**Das Zuger Militär – Im  
 Spannungsfeld von Politik,  
 Wirtschaft und Gesellschaft.**  
 Das Zuger Militärwesen im 18. Jahrhundert, Zürcher Druck + Verlag, Rotkreuz 1998, 375 Seiten, Abbildungen, Tabellen (Beiträge zur Zuger Geschichte, Band 13). Fr. 44.–

Alex Nussbaumer legt uns ein neuartiges militärhistorisches Werk vor. Als Bürger von Cham und Oberägeri ZG und als Dr. phil. hist. der Universität Zürich ist er berufen, diesen Beitrag zur Geschichte des Kantons Zug zu verfassen. Er untersucht im Gegensatz zur traditionellen Kriegsgeschichte das Zuger Militär nicht nur in Organisation und Einsatz, sondern auch als Teil des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Der Verfasser vermittelt in einem ersten Teil einen Überblick der wichtigsten wirtschaftlichen und politischen Grundlagen des Kantons Zug. Er untersucht die politische Ordnung und Organisation des Standes Zug als unumgängliche Rahmenbedingungen des kantonalen Militärwesens. Das Schwergewicht des zweiten Teiles liegt auf der Zuger Miliz im Ancien régime. Der Autor veranschaulicht sowohl die kantonale Militärpolitik als auch deren Verflechtung mit der politischen Behörde. Er behandelt die gesetzlichen Grundlagen des zugerischen Milizwesens: Militärische Verordnungen und Reglemente sowie die erste kantonale Militärorganisation des Standes Zug. Eine Verknüpfung der beiden Teile fügt die gewonnenen Erkenntnisse zu einem Gesamtbild zusammen. Es wird ergänzt durch umfangreiche biographische Angaben und Belege, entsprechend einem «Wer ist Wer» des Zuger Militärwesens im 18. Jahrhundert. Alex Nussbaumer liefert jedem Militärhistoriker eine aufschlussreiche Grundlage, die durch die Genauigkeit des Buchtextes, den gründlich ausgearbeiteten Anhang und die geografischen Kenntnisse besticht.

Heinrich L. Wirz ■